

## Die Digitalisierung von Beschaffungs- und Rechnungsprozessen schafft Mehrwert und Luft für andere wichtige Aufgaben

# E-Procurement und E-Rechnung optimieren das Supply Chain Management

Papier in der Form umfangreicher Dokumentationen, Bestellungen, Bestätigungen und Rechnungen ist passé. In den Spitälern, wo komplexe technische und medizinische Prozesse schon längst digital ablaufen, wo sich die elektronische Vernetzung intern und mit externen Partnern zusehends verdichtet und wo das elektronische Patientendossier schon bald zur Pflicht wird, muss auch das Beschaffungswesen IT-gestützt und geführt werden.

Auch hier geht es um mehr Transparenz, schnellere Verarbeitung sowie wirtschaftlichen und sicheren Datenaustausch. Abläufe lassen sich standardisieren und automatisieren. Kompetente Know-how-Partner machen es relativ leicht, Lösungen zu implementieren, die sich durch hohe Verfügbarkeit auszeichnen, sowie nachhaltig, erweiterungsfähig und zukunftsorientiert sind.

### Weniger Kapital binden

Ein mittelgrosses Kantonsspital gibt jährlich gegen 40'000 Bestellungen auf und ist mit ca. 1500 Lieferanten verbunden. Dass hierbei digitalisierte Prozesse für mehr Effizienz sorgen, liegt auf der Hand. In diesem Zusammenhang kommen die Begriffe E-Procurement (Nutzung durch Web-basierte Einkaufstools), E-Rechnung (elektronische Übermittlung von Rechnungsdaten anstelle von Papierrechnungen) und Supply Chain Management (Optimierung der gesamten Beschaffungs- und Logistikkette des Spitals) ins Spiel. All diese Elemente bedeuten eine gewaltige qualitative Steigerung der damit verbundenen Arbeitsplätze und Abläufe. Sie schaffen die Grundlage für bessere Entscheidungen und spielen auch in der Bewirtschaftung des Umlaufvermögens eine grosse Rolle, ist es doch wesentlich, exakt zu wissen, wie gering die üblichen Lagerbestände von Medikamenten und Verbrauchsmaterialien sein dürfen, damit möglichst wenig Kapital gebunden, aber dennoch die nötige Sicherheit des Betriebs aufrecht erhalten wird.

### Ungenutzte Ressourcen wachrütteln

Beim E-Procurement in der Supply Chain geht es um eine strategische Einkaufs- und Prozessoptimierung. Vom E-Procurement profitieren Spitäler, die den operativen Einkauf durch Nutzung von Internet-Einkaufswerkzeugen unterstützen und von der heute noch verbreiteten Bestellung von Hilfs- und

Betriebsmitteln per Handarbeit wegkommen wollen (Bestellfax, Lieferschein mit Hauspost intern verschicken, Rechnungen manuell einbuchen usw.). Das erklärte Ziel besteht darin, diese ungenutzten Reserven ins Betriebsergebnis einfließen zu lassen.

Spitäler schaffen eine einheitliche E-Procurement-Systemumgebung für sämtliche Beschaffungsvorgänge. Diese basieren auf einer standardisierten, optimierten Prozesslandschaft. Der Vorteil des E-Procurement liegt auf der Hand: Bestellungen werden gemäss denselben, optimierten Workflow-Mechanismen abgewickelt. Die eingesetzte Software sorgt dafür, dass Besteller und Lieferanten via Internet auf der Basis sorgfältig erarbeiteter Stammdaten verbunden sind. E-Procurement ist dann richtig eingesetzt, wenn eine vollständige Integration in die Supply Chain – und damit auch die Integration aller wichtigen Lieferanten – vollzogen ist. Erst dieses hohe Integrationsniveau schafft es, die Prozesskosten vollumfänglich und nachhaltig zu senken.

### Elektronischer, automatisierter Rechnungsempfang

Der elektronische Rechnungsempfang schafft im Spital wesentliche Vorteile. Als Basis dazu dient in der Regel das bestehende ERP-System, welches mit einem Modul für den elektronischen Empfang von Rechnungsdaten einfach ergänzt werden kann.

Ein gutes Beispiel ist das Universitätsspital Basel: Mit der Einführung der vollständig elektronischen Verarbeitung eingehender Rechnungen will das Universitätsspital die Potenziale der Informationstechnologie nutzen, um die Prozessstandardisierung im Hause und mit den Geschäftspartnern weiter zu fördern. Es ist geplant, in Zukunft rund 80% der Rechnungen in elektronischer Form entgegenzunehmen und zu verarbeiten. Dies soll zu einer weiteren Qualitätsverbesserung der Abläufe in der Adminis-

tration führen. Mit dieser Initiative will man gemeinsam mit dem ausgewählten Netzwerk-Partner einen Standard im Schweizer Gesundheitswesen schaffen und in diesem Themenfeld eine Leaderposition einnehmen. Das Universitätsspital verzichtet auf individuelle Lösungen mit einzelnen Rechnungsstellern und setzt auf das E-Rechnungs-Netzwerk von SIX Paynet. Als Bestellplattform ist Medical Columbus im Einsatz.

### Höhere Qualität dank E-Rechnung

Ein weiteres erfolgreiches Beispiel ist die Privatklinikgruppe Hirslanden. Sie war 2005 zugleich die erste, die sich mit der elektronischen Rechnungsabwicklung zu befassen begann. Im Sinne einer ganzheitlichen Qualitätsförderung fokussierte Hirslanden dabei nicht allein auf die eigenen Anforderungen, sondern initiierte zusammen mit SIX Paynet eine Lösung, die heute allen Spitälern und Spitallieferanten zugute kommt.

Hirslanden beschäftigt rund 5 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 1500 Ärztinnen und Ärzte und leistet über 450'000 Pflorgetage. Den Bedarf an medizinischem Material, der entsprechend hoch ist, decken rund 600 Lieferanten ab. Sie stellen jedes Jahr mehr als 80 000 Rechnungen. Laut Fritz Schiesser, Bereichsleiter Logistik, erwartet Hirslanden nicht von allen, dass sie künftig elektronisch fakturieren. «Unser Ziel ist es, dass sich vor allem unsere bevorzugten Partner – das sind rund 60 Lieferanten, die beinahe vier Fünftel unseres gesamten Einkaufsvolumens abdecken, – für die E-Rechnung entscheiden. Ich bin überzeugt, dass der Nutzen beidseitig ist und deshalb früher oder später alle mitziehen werden. Umso mehr als wir ihnen einen geschlossenen elektronischen Kreislauf anbieten, der auch das Bestellwesen umfasst. Dieser Teil wird von unserem langjährigen Partner GHX bereitgestellt.»  
Text: Dr. Hans Balmer

## Die E-Rechnung – wirkungsvolle Medizin für jedes Spital

Effizientere Abläufe, höhere Datenqualität, tiefere Kosten, geringerer Ressourcenverbrauch, modernes Image – und als wäre das nicht genug: alles MWST-konform, revisionstauglich und datensicher. Das macht die E-Rechnung von SIX Paynet zu einer wirkungsvollen Medizin, auf die in Zukunft kein Spital verzichten kann.

«Der E-Rechnung gehört ganz einfach die Zukunft.» Olivier Hugo, Leiter Finanzbuchhaltung, Spital Wallis



Kaum ein anderer Bereich ist hierzulande so hoch technologisiert wie die Spitzenmedizin. Deshalb wirkt es wenig zeitgemäss, wenn eine moderne Klinik vor allem von ihren wichtigsten Lieferpartnern nach wie vor Papierrechnungen empfängt. Umso mehr als der Kostendruck im Gesundheitswesen laufend zunimmt. Die gegenwärtigen Umstrukturierungen – Stichworte sind unter anderen Fallpauschalen, digitale Patientenakten und Versichertenkarte – bieten eine ideale Gelegenheit, diese «Behandlung», die den neusten Erkenntnissen widerspricht, abzubauen und künftig auf die E-Rechnung zu setzen. Ihre volle Wirkung entfaltet sie übrigens im Zusammenspiel mit dem elektronischen Bestellwesen. SIX Paynet, die Schweizer Spezialistin für die E-Rechnung, arbeitet dies-

«Mit der E-Rechnung reduziert sich unser Aufwand für die Kreditorenbelegverarbeitung um rund einen Drittel. Zudem werden unsere Mitarbeitenden von monotonen Arbeiten entlastet. Statt Papierrechnungen einzuscannen und zu validieren, können sie sich wesentlicheren Aufgaben widmen.»

**Martin Gerber**, Ressortleiter Finanzen, Universitätsspital Basel

bezüglich seit Jahren eng mit den führenden E-Procurement-Plattformen für das Gesundheitswesen zusammen.

Der Trend ist deshalb unverkennbar: Immer mehr Spitäler setzen auf die weitgehend automatisierte elektronische Bestell- und Rechnungsabwicklung.

### Markante Vorteile der E-Rechnung von SIX Paynet

- Automatisierte Abläufe – effizientere Prozesse
- Geringerer Aufwand – tiefere Kosten
- Weniger Fehler – höhere Datenqualität
- MWST-konforme Abrechnung – umfassender Datenschutz
- Standardisierte Schnittstellen – einfache Integration
- Weniger Ressourcenverbrauch – positiver Umwelteinfluss
- Ausgereifte Dienstleistungen – kompetente Partner
- Hohe Fachkompetenz – branchenspezifisches Know-how



Fritz Schiesser, Bereichsleiter Logistik, Hirslanden Gruppe: «Dank der E-Rechnung konnten wir unsere Prozesse optimieren, Abläufe beschleunigen, den Datenfluss und die Datenqualität verbessern und die Fehlerquote senken.»

### Gegen chronische Effizienzschwäche

Die Effizienz zu steigern und die Prozesskosten zu senken, ist eine latente Notwendigkeit in der Schweizer Gesundheitspolitik. Dass die E-Rechnung von SIX Paynet dazu einen namhaften Beitrag leisten kann, bestätigen unsere Spitalpartner gerne selbst.

«Der E-Rechnung gehört ganz einfach die Zukunft.» Olivier Hugo, Leiter Finanzbuchhaltung beim Spital Wallis, bringt es auf den Punkt. Spitäler, die bereits auf den elektronischen Bestell- und Verrechnungsprozess umgestellt haben, würden das wohl unbeschrieben unterschreiben. Das gilt insbesondere in Bezug auf bevorzugte Partner und Lieferanten, die selbst ein ERP-System implementiert haben. «Wir haben nicht zum Ziel, das gesamte Invoicing papierlos zu gestalten. Für den Gemüsehändler aus dem Quartier wäre die E-Rechnung zum Beispiel zu aufwändig», erklärt Nicole Wyssmüller, Leiterin Finanz- und Rechnungswesen im Inselspital Bern. Dabei sind es nicht einmal die Kostenvorteile, die im Vordergrund stehen. Das bestätigt Fritz Schiesser, der bei Hirslanden den Bereich Logistik leitet. «Mit der E-Rechnung wollten wir unsere Prozesse optimieren, die Abläufe beschleunigen, den Datenfluss und die Datenqualität verbessern und die Fehlerquote so weit als möglich senken.»

### Branchenspezifische Lösung

Bis es soweit war, agierte Hirslanden in einer Pionierrolle. «Als wir uns mit der elektronischen Rechnungsabwicklung zu beschäftigen begannen, war noch kein System auf dem Markt, das speziell auf die Bedürfnisse der Gesundheitsbranche zugeschnitten war», erläutert Fritz Schiesser. «Um die bestmögliche Lösung zu finden, haben wir deshalb eine Fachgruppe angeregt, die unter Leitung von SIX Paynet technische Standards und Best-Practice-Prozesse evaluiert. Das hat sich als sehr nützlich erwiesen. Heute steht für alle Kliniken eine E-Rechnungs-Lösung von SIX Paynet bereit, welche die grundlegenden Anforderungen unserer Branche vollumfänglich erfüllt.»

### Einfache technische Integration

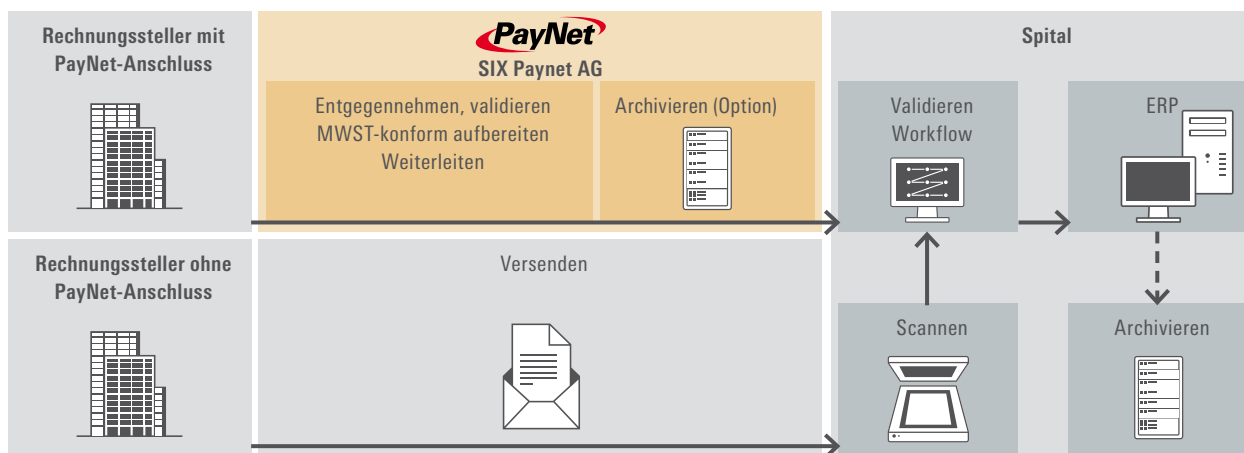
Dank der Standardisierung lässt sich die E-Rechnung technisch einfach integrieren; insbesondere, wenn ein Spital bereits eine ERP-Lösung in Betrieb hat. Nach Ansicht von Ralph Braun, Leiter Logistics System & Support bei 3M, verlangt die Integration jedoch ein hohes Mass an Koordination und Disziplin, um Sonderfälle wie Gratiswaren, Zuschläge oder chargengeführte Artikel korrekt abzuwickeln. «In meinen Augen ist es zentral, alle möglichen Rechnungsszenarien aufzulisten und für jedes zu prüfen, ob und wie es im elektronischen Prozess umgesetzt werden kann. Zudem müssen die rechtlichen Aspekte berücksichtigt werden. Wenn alle Vorarbeiten sauber «aufgegleist» worden sind, spricht nichts gegen die E-Rechnung. Ganz im Gegenteil: Die E-Rechnung ist ein klassisches Win-Win-Modell, das die Bindung zwischen Spital und Lieferant stärkt.»

Wenn Sie wissen wollen, wie das Inselspital, die Hirslanden-Gruppe, das Spital Wallis oder 3M das «Projekt E-Rechnung» konkret angegangen sind, senden wir Ihnen gerne den entsprechenden Bericht zu. Rufen Sie uns einfach an oder senden Sie uns ein E-Mail (siehe Rückseite).

«Im Endeffekt hat sich der Übergang von unserem alten System hin zur Digitalisierung unserer Rechnungen sanft und reibungslos vollzogen. Die E-Rechnung bedeutet für uns einen sehr wichtigen Produktivitätsgewinn.»

**Ricardo Avvenenti**, Leiter Zentraler Einkauf und Biomedizinisches Engineering, Universitätsspitaler Waadt-Genf

### Durchgängig elektronischer Rechnungsempfang



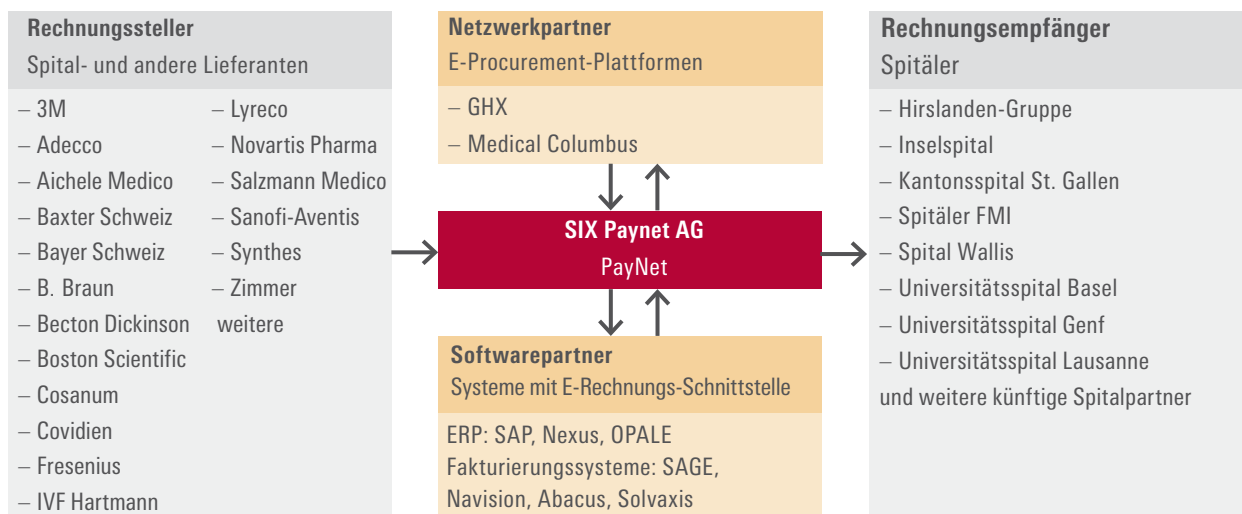


Daniel Schmid, Projektleiter Informatik, Inselspital Bern: «Zentral war für uns, dass sich die E-Rechnung nahtlos an unsere Bestell- und Rechnungsprozesse anbinden lässt und MWST-konform ist.»



Ralph Braun, Leiter Logistics System & Support, 3M: «Die E-Rechnung macht vor allem dann Sinn, wenn gleichzeitig die Bestellung, die damit verbunden ist, elektronisch abgewickelt wird.»

### Das E-Rechnungs-Netzwerk für Spitäler von SIX Paynet



#### Netzwerkpartner

Die E-Rechnung entwickelt ihren grössten Nutzen, wenn der Bestellprozess ebenfalls elektronisch abgewickelt wird. Um E-Rechnung und E-Bestellung nahtlos miteinander zu verknüpfen, arbeitet SIX Paynet mit leistungsstarken und zuverlässigen Partnern zusammen.

#### GHX Switzerland AG

GHX ist eine neutrale, elektronische Transaktions- und Bestellplattform mit einem Volumen von 40 Milliarden Euro weltweit. Sie beschäftigt in Europa über 100 Mitarbeitende. Transaktionen werden mit mehr als 20 verschiedenen ERP-Systemen abgewickelt, wobei Katalogdaten mit diversen internationalen Standards verwaltet und optimiert werden. Der Bestellvorgang schliesst ab mit der E-Rechnung von SIX Paynet. Somit wird sichergestellt, dass der Einkaufsprozess durchgängig elektronisch abgewickelt werden kann. [www.ghx.ch](http://www.ghx.ch)

#### Medical Columbus

Medical Columbus betreibt eine neutrale, von der Industrie unabhängige Plattform für die elektronische Beschaffung von Medizinprodukten und Arzneimitteln. Das ermöglicht den Kunden einen medienbruchfreien

elektronischen Bestell- und Rechnungsprozess. Angeschlossene Spitäler können nebst E-Bestellungen auch weitere Rückdokumente sowie Stammdaten- und Preisupdates elektronisch mit ihren Partnern austauschen und sich Lieferantenrechnungen über SIX Paynet direkt in ihr ERP-System senden lassen.

[www.medicalcolumbus.de](http://www.medicalcolumbus.de)

#### Softwarepartner

Dank vorbereiteten Schnittstellen in den wichtigsten ERP-Systemen für Spitäler und in vielen gängigen Fakturierungssystemen lässt sich die E-Rechnung effizient, kostengünstig und nahtlos in die bestehenden Informatiksysteme integrieren.

«Wir bei Zimmer sind vom elektronischen Bestell- und Rechnungsprozess überzeugt und können auch immer mehr Kunden dafür motivieren. Das fällt uns umso leichter, als wir in SIX Paynet einen kompetenten und zuverlässigen Partner zur Seite haben.»

**Florian Hässig**, Manager Operations, Zimmer Schweiz AG



Reinhard Kuster, Leiter Einkauf, Kantonsspital St. Gallen: «Die Mitarbeitenden der Kreditorenabteilung sind von der E-Rechnung begeistert. Sie ist schneller, transparenter, sicherer und von höherer Qualität. Zudem hat die Finanzrevision den elektronischen Rechnungsprozess offiziell genehmigt. Wir konnten unseren Aufwand um 80 Prozent reduzieren.»

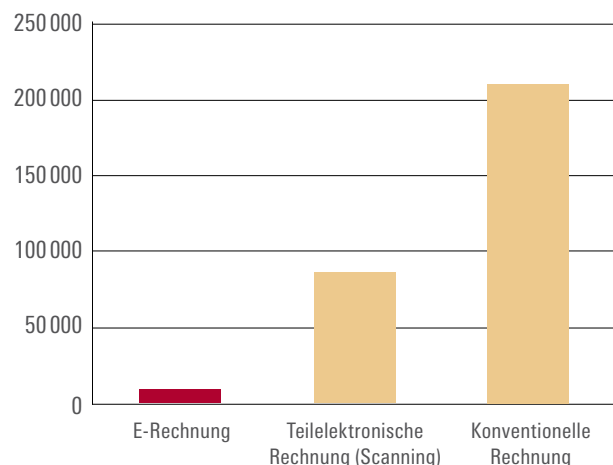
### Effektiv sparen mit der E-Rechnung

Dass beim Rechnungsempfang reine Papierrechnungen die höchsten Prozesskosten und den grössten Aufwand verursachen, ist weitgehend anerkannt. Mit der E-Rechnung können Sie jedoch selbst dann massiv sparen, wenn Sie die eingehenden Rechnungen bisher eingescannt und teilelektronisch weiterbearbeitet haben. Das zeigt das nebenstehende Rechnungsbeispiel:

«Die kantonalen Auflagen verlangen, dass wir unsere Leistungen zu tagesaktuellen Preisen erfassen. Der Aufwand dafür ist riesig und kann nur mit elektronischen Belegen effizient bewältigt werden.»

**Dr. pharm. Enea Martinelli**, Leiter Spitalpharmazie und Medizinprodukteversorgung, Spitäler FMI

### Prozesskosten<sup>1</sup> bei 10 000 Rechnungen pro Jahr



<sup>1</sup>Mittelwert gerundet in CHF am Beispiel von 10 000 eingehenden Lieferantenrechnungen pro Jahr (branchenneutral); Quelle: «E-Invoicing-Studie 2009», BearingPoint GmbH, Frankfurt

### Leitfaden «E-Invoicing Healthcare»

SIX Paynet hat vor einiger Zeit die «Arbeitsgruppe E-Rechnung» ins Leben gerufen. Darin engagieren sich die Hirslanden-Gruppe, das Inselspital Bern, das Universitätsspital Basel und das Kantonsspital St. Gallen sowie die Spitallieferanten B. Braun, Galexis, Zimmer und 3M. Gemeinsam entwickelten sie den Leitfaden «E-Invoicing Standard Healthcare». Er deckt die wichtigsten Punkte ab, die es bei der Einführung der E-Rechnung zu beachten gilt. Mit praxisnahen Beispielen ermöglicht der Leitfaden auch Nicht-Informatikern, das Prozessverständnis rasch

aufzubauen und die kritischen Elemente herauszuschälen. Für Ralph Braun von 3M ist deshalb klar: «Neueinsteiger haben es heute leichter.»

Wenn Sie sich für den Leitfaden interessieren oder Ihre Fachkompetenz aktiv in die Fachgruppe einbringen möchten, wenden Sie sich bitte an unseren Spezialisten für die E-Rechnung im Gesundheitswesen:

Roman Huser  
T +41 58 399 9538  
roman.huser@six-group.com

Sind Sie ebenfalls an der E-Rechnung interessiert? Dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Unsere Berater informieren Sie auch gerne unverbindlich in einem persönlichen Gespräch.

**SIX Paynet AG** T +41 58 399 9511  
Hardturmstrasse 201 F +41 58 499 9525  
Postfach www.six-paynet.com  
CH - 8021 Zürich infocenter@paynet.ch